

Predigt Mt 28,8-10 Ostern: Furcht und Freude

Mt 28,8-10. 8 Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen. 9 Und siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid begrüßt! Und sie traten zu ihm und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder. 10 Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen: Dort werden sie mich sehen.

Ostern ist ein frohes Fest.

Man wünscht sich „frohe Ostern!“.

Früher gab es auch noch den Brauch des Osterlachsens.

Wir probieren es jetzt einmal aus, ob das Osterlachen heute noch funktioniert:

Fragt einer: „Sag mal, hast du dein Auto zu Ostern geschenkt bekommen?“ „Nein“, sagt der andere, „wie kommst du denn darauf?“ „Na, weil deine Reifen so eiern!“

Oder der: „Schätzchen“, ruft die Oma zur Enkelin, „was machst du denn da? Warum schüttetest du denn Kakao in die Futternäpfe der Hühner?“ „Na, die sollen zu Ostern Schokoladeneier legen.“

Oder der: Fritzchen stopft alle gefundenen Schokoostereier auf einmal in sich hinein. Da schimpft die Mutter: „Hast du denn gar nicht an dein Schwesterchen gedacht?“ „Klar“ sagt Fritzchen, „deswegen habe ich mich ja auch so beeilt“.

Hat es mit dem Lachen geklappt? Jedenfalls gilt auch in dieser Krisenzeit: Lachen an Ostern ist gesund.

Lachen tut gut.

Wer herzlich lacht, der verbreitet Freude und andere lachen gerne mit.

Doch Ostern hat auch mit Furcht zu tun.

Wieso das?

Immerhin sagte Jesus „Fürchtet euch nicht!“

Denn die Frauen, die das leere Grab sahen, bekamen einen Schreck. Sie fürchteten sich, weil sie nicht verstanden hatten, was geschehen war.

Nun, wie konnten sie es denn auch verstehen?

Sie kamen zum Grab.

Der Stein war weg.

Engel standen davor und sagten: „Jesus ist nicht hier, er ist auferstanden.“

Und dann heißt es: „Sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude.“

Furcht und Freude liegen an Ostern dicht beieinander.

Die Entdeckung des leeren Grabes weckt Furcht.

Die Botschaft der Engel weckt große Freude.

Die beiden großen Gefühle muss man erst einmal verkraften.

Die Osterbotschaft löst Freude durch die Hoffnung aus.

Die Hoffnung sagt: Dieses Leben auf der Erde ist doch nicht alles.

Mit dem Tod wird einmal nicht alles aus sein.

Mit Jesus hat ein anderes Leben aus dem Tod begonnen.

Und da zieht auf einmal Freude ein bei uns:

Es hat alles einen Sinn!

Nach diesem Leben kommt noch etwas!

Ich werde zwar keine Güter von hier mitnehmen, aber ich selbst werde bleiben in Ewigkeit.

Aber immer ist auch die Furcht dabei.

Das Evangelium sagt: Die Frauen sind voller Furcht und Freude.

Eben nicht allein voller Freude.

Warum gehörte und warum gehört die Furcht zur Osterfreude hinzu?

Weil die Realität auch für glaubende Menschen oft so erschreckend ist und bleibt.

Gräber

Kriege

Seuchen

Viren

Überschwemmungen

Dürre

Hunger

An Gottes Wirken in unserer Welt und in unserem Leben zu glauben, das bedeutet eben nicht, alles durch eine rosarote Brille zu sehen.

Christenmenschen verschließen nicht die Augen vor den schrecklichen Realitäten der Welt.

Furcht ist immer auch da.

Sie trübt die reine Freude, die unverfälschte Hoffnung.

Und das wird nicht anders, solange wir in dieser Welt sind.

Ich wünsche ihnen zu diesem Osterfest - nicht dass all Ihre Furcht weicht, denn das kann nicht sein!

Aber ich wünsche Ihnen an diesem Osterfest, dass Sie, neben Ihren Ängsten, auch die Freude von Ostern begleitet.

Es ist doch beruhigend, dass uns die Ostergeschichte, die wir gehört haben, nicht vorgaukelt, als gäbe es nach Ostern nur noch Freude, Hoffnung und leichte Gedanken.

Das macht sie wirklich wunderbar, gut und befreiend. - Gesegnete Ostern Ihnen allen! AMEN